

Heinz Bercher

Save the last dance for me

Ein Stück zum Thema Alzheimer

Besetzung 3-6D/3H

Bild Fernsehstudio, Wohnung Growe

«Was zum Teufel soll das heissen? Sie können mir keine Angst machen. Noch bin ich Herr meiner Gedanken.»

Der erfolgreiche und lebenswürdige Charmeur, Andreas Growe (Pseudonym Hilgur Magnusson) erreichte mit seinen Kriminalromanen und mit dem etwas schrulligen Kommissar Osvald Blank im Zentrum ein Millionenpublikum. In einer Talkshow liest Growe aus seinem spannenden neuen Krimi, erzählt von seiner grossen Liebe zu seiner Ehefrau und wieso er nur Dank seines skandinavischen Pseudonyms als Krimiautor Erfolg feiert. Doch auf dem Höhepunkt seiner Karriere verändert sich sein impulsives Leben plötzlich komplett. Als er mit seinem Krimiroman-Protagonisten welcher tatsächlich auf der Bühne auftaucht, anfängt zu sprechen und ständig zu streiten, gerät nach und nach alles aus dem Ruder. Nichts scheint ihm mehr zu gelingen. Schliesslich überzeugt ihn seine Frau zum Arzt zu gehen und es wird bei Growe „Morbus Alzheimer“ diagnostiziert. Das verändert alles.

«Natürlich betrügt er mich, aber ich kann einfach nicht anders als diesen Scheisskerl zu lieben. Wir lieben ihn doch alle. Aber er hat sich in letzter Zeit derart verändert, dass es einem nicht leichter fällt, er ist einfach nicht mehr er selbst.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Andreas Growe (158)</i>	Schriftsteller, 60-70
<i>Katja Himmscheidt-Growe (116)</i>	Schriftstellerin, Journalistin, 55-65
<i>Manuela Rossmann, Manu (19)</i>	Inhaberin Reisebüroketten, 55-65
<i>Alfred Rossmann, Alfredo (58)</i>	Rechtsanwalt, Medienanwalt, 55-70
<i>Oswald Blank (27)</i>	Romanfigur, 45-60
<i>Jenny Ruhland (20)</i>	25-35
<i>Conny (3)</i>	25-35
<i>Sabine Notzke (19)</i>	25-35
<i>Polizistin Stein (7)</i>	25-35

Anmerkungen

Die Einfühlung in Growes Person erlaubt es typische Gefühle bei der Krankheit wie Wut, Trauer, Angst und Themen wie der Umgang mit dem Älterwerden, Sexualität und verschiedenen Beziehungen hautnah mitzuempfinden; aber auch jene der Angehörigen wie Abschied, Überforderung, Trauer und schliesslich die Befreiung bei der Ablösung. Die Atmosphäre im Stück ist leicht poetisch-komisch und nicht allzu schwerfällig, aber am Schluss herzerreissend, auch durch das Einfügen des Liedes „Save the last dance for me“. Die Zeitsprünge können durch eine Radioeinspielung aus dem Off mit der Wetterdurchsage eingespielt werden.

You can dance
Every dance with the guy who gives you the eye
Let him hold you tight
You can smile
Every smile for the man
Who held your hand neath the pale moonlight
But don't forget who's takin' you home
So darling, save the last dance for me
And in whose arms you're gonna be
(*Doc Pomus, Mort Shuman*)

1. Szene

8. Januar

Growe ist in einem Fernsehstudio. Er ist dort, um der Journalistin Jenny Ruhland ein Interview zu geben. Zu Beginn steht Jenny alleine vor dem Vorhang. Es erfolgt die Durchsage aus der Regie. Danach beginnt Jenny ihre Anmoderation.

Regisseur: ***Durchsage aus dem Off.*** Achtung bitte, wir gehen gleich auf Sendung... 3, 2, 1... los!

Jenny: Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, willkommen in der Stadthalle und zu Hause vor den Bildschirmen in der Sendung "Ein Gast bei Jenny Ruhland". Heute mit dem bekannten Autor Andreas Growe, den Sie vielleicht besser kennen unter seinem Künstlernamen Hilgur Magnusson. Applaus für meinen Gast... herzlich willkommen, Andreas Growe!

Growe: ***kommt von hinten, wird von Jenny mit Handschlag begrüsst, winkt ins Publikum und setzt sich auf den Stuhl neben Jenny. Dann liest er ein paar Zeilen aus seinem neuen Kriminalroman der Blank-Reihe "Einfach tot" vor:*** Oswald Blank stand neben seinem Wagen und rauchte ein Zigarette. Er hatte gerade den letzten Zug genommen als der Klingelton seines Handys erklang: "Ja", in gewohnt kurzer und knapper Art nahm Blank den Anruf entgegen: "Magnus hier", hörte Blank seinen Kollegen aus dem Präsidium sagen: "Ja?", sagte Blank noch einmal, ohne seine Zeit mit unnötigen Grussformalitäten zu verschwenden: "Oswald, du musst so schnell wie möglich an die Olofs-Allee, Höhe Vestergatan fahren. Es gibt einen Toten." "Ja", sagte Blank zum dritten Mal: "Was hat es denn gegeben?", fragte er Magnus: "Erschossen!" "Wen?" "Arnulf Vogarsson, 24 Jahre alt, Mitglied der Motorradgang Nordic Pure." "Eine Abrechnung im Millieu?" "Weiss man noch nicht." "Aha", sagte Blank, Magnus fuhr fort: "Mehrere Mitglieder der Nordic Pures waren auf ihren

Motorrädern unterwegs. Laut übereinstimmenden Zeugenaussagen, war nur ein einziger Schuss zu hören und der traf Vogarsson mitten ins Herz." "Aha", sagte Blank: "Könnte ein geübter Schütze gewesen sein. Bleibt bloss die Frage, ob dieser Typ gezielt als Opfer ausgesucht wurde, oder ob er zufällig ausgesucht wurde." "Wir haben eventuell sogar schon die Tatwaffe. Eine Jagdflinte." "Aha. Also vielleicht ein Jäger und somit ein geübter Schütze. Aber wieso gerade diesen Vogarsson?" Blank beendete den Anruf und bestieg seinen Wagen, um zum Ort des Geschehens zu fahren.
Grove klappt den Buchdeckel zu, um sich nun den Fragen der Journalistin zu stellen.

Jenny: Herr Grove, sie lasen uns gerade die Anfangspassage ihres neuesten "Blank-Krimi" vor, den wir alle schon sehnlichst erwartet haben und er scheint ja wieder spannend zu werden.

Grove: Ich hoffe sehr, er ist spannend genug, um dem hohen Anspruch meiner Leserinnen und Lesern zu genügen.

Jenny: Da bin ich mir sicher. Sie schreiben diese Krimis mit dem Hauptprotagonisten, dem etwas schrulligen und eigensinnigen Kommissar Osvald Blank nun seit vielen Jahren – allerdings nicht unter ihrem Namen Andreas Grove, sondern unter dem Pseudonym Hilgur Magnusson. Wieso ein Pseudonym? Wieso ein so, skandinavisch anmutender Name? Und wieso spielen ihre Blank-Krimis nicht in einem nicht näher bezeichneten Land in Skandinavien?

Grove: **lacht.** Frau Ruhland, ich habe diese Frage schon oft gestellt bekommen und ich beantworte sie auch heute Abend sehr gerne. Es war eine Verlegenheitslösung. Ich schrieb Kurzgeschichten und romantische Romane unter meinem bürgerlichen Namen. Aber die wollte kein Mensch lesen. Dann began ich Krimis zu schreiben und weil es damals gerade ein grosser Hype war mit den Autoren aus Skandinavien, angeführt vom grossen Meister Henning Mankell, wählte ich diesen

skandinavischen Namen. Die Schweden, Dänen und Norweger waren gross im Kurs. Mir gefielen vor allem die Krimis des Isländers Arnaldur Indridasson.

Jenny: Ihre Figuren in den Blank-Krimis sind ja auch eher wortkarge und unauffällige Menschen und trotzdem wimmelt es von Mord und Totschlag?

Growe: Nehmen Sie als Metapher die Insel Island. An der Oberfläche karg und schroff, immer kühl, wenn nicht bitterkalt. Aber unter der Oberfläche, da lauern die Vulkane darauf, heissglühende Lava zu speien und die Geysire lassen uns immer wieder wissen, wie es tief im Grund brodelt und kocht. Genau so sind eben auch die Menschen. Wenn sie ihre Kühlheit ablegen, können sie wie Vulkane explodieren.

Jenny: Wie ich schon gesagt haben, spielen Ihre Krimis ja nicht in einem bestimmten Land in Skandinavien. Wollten sie sich da bewusst nicht festlegen?

Growe: Um gute schwedische Krimis zu schreiben, muss man meiner Ansicht nach Schwede sein. Genau dasselbe gilt für die anderen Länder. Da ich nun weder Skandinavier bin noch je eine längere Zeit dort oben verbracht habe, kam ich zur Einsicht mir mein eigenes skandinavisches Land zu erschaffen.

Jenny: Kommen wir zu ihrer Hauptgestalt, Oberkommissar Osvald Blank. Ein wortkarger verschlossener Nordländer. Er lebt alleine seit seiner Scheidung, hat keine Kinder und sein einziger Verwandter ist sein behinderter Bruder Oscar. Freunde scheint er keine zu haben, trinkt ab und zu Alkohol, aber nie übermässig. Ausser für die Forensikerin Agnetha Römberg scheint er sich auch nicht gross für Frauen zu interessieren. Wieso haben Sie Ihren Osvald Blank gerade mit diesen Charakterzügen geschaffen?

Growe: Wie soll ich Ihnen das am besten erklären. Wir alle tragen ja verschiedenste Facetten von Persönlichkeiten in uns. Auch in mir steckt natürlich ein kleines bisschen von Osvald Blank. Gegen aussen bin ich sehr offen und

lebensfreudig und ich geniesse mein Leben. Ich lache gerne und bringe auch gerne andere Leute zum Lachen oder zum Staunen. Trotzdem bedauere ich es sehr, dass ich nicht mehr von Blanks Charakter in mir trage. Ich wäre gerne näher bei ihm. Ich wäre gerne mehr der etwas verschlossene, tiefgründige Typ. Ich wäre gerne so ein "Lonsome Wolf", aber ich bin es nun einmal nicht und so schaffe ich mir halt solche Charaktere in meinen Büchern.

Jenny: Sie leben nun ja schon sehr viele Jahre in Ihrer Ehe mit Katja Himmscheidt-Growe, die selber eine sehr erfolgreiche Autorin und Reisejournalistin ist. Sie und Ihre Frau sind ja beide sehr oft beruflich in aller Welt unterwegs und eher selten zu Hause. Geniessen sie dann die seltenen Momente zu zweit, oder empfangen Sie in diesen Zeiten noch Ihre Freunde und Bekannten?

Growe: **geht nicht ganz auf Ihre Frage ein.** Katja ist meine grosse Liebe und dies schon, wie Sie gesagt haben, seit vielen Jahrzehnten. Ihr habe ich alles zu verdanken, sie hat immer an mich geglaubt und mich immer wieder aufgerichtet, wenn ich am Boden lag. Wir sehen uns tatsächlich oft wochenlang nicht, aber wenn wir uns sehen, geniessen wir die gemeinsame Zeit unglaublich und es ist jedesmal fast wieder ein Neubeginn unserer Liebe.

Jenny: Wie haben Sie beide sich denn kennen gelernt, wenn man das fragen darf?

Growe: Man darf, Frau Ruhland, man darf. Es war in einem der typischen Tanzschuppen der frühen 80er Jahren. Ich war ein, zum Scheitern verurteilter Student und sie bereits eine erfolgreiche Reisejournalistin. Als zwischen all den damals üblichen Disco-Platten plötzlich von den Drifters das Stück "Save the last Dance for me" gespielt wurde, bat ich sie um einen Tanz. Danach liess ich sie nie mehr los und sie mich zum Glück auch nicht. So war das mit uns!

Jenny: Eine traurige Episode Ihres Lebens war der Tod Ihrer

- Tochter, die im Alter von erst 8 Jahren ums Leben kam.
- Growe:* Ja, das war der bisher absolute Tiefpunkt meines Lebens. Mein Goldschatz Myriam war auf dem Heimweg von der Schule, als sie von einem Auto angefahren und schwer verletzt wurde. Im Krankenhaus kämpften die Ärzte um ihr Leben, leider vergeblich.
- Jenny:* Wir haben übrigens in der Vorbereitung dieses Interviews vereinbart, dass wir über Myriam sprechen, sonst wäre ich nicht auf dieses Thema gekommen.
- Growe:* Das stimmt, auch wenn es mir immer noch sehr schwer fällt, darüber zu sprechen. Ich wollte Myriam, wie üblich, von der Schule abholen, verspätete mich aber ausgerechnet an diesem schwarzen Tag und so kam ich direkt zur Unfallstelle und wurde Augenzeuge, als der Notarzt mit der Erstversorgung von Myriam begann.
- Jenny:* Kommen wir zurück in die Gegenwart. Wir sind schon fast am Schluss der Sendung und so frage ich Sie noch einmal zum neusten Blank-Krimi, der in den nächsten Tagen unter dem Titel: "EINFACH TOT", aus dem Sie uns zu Beginn etwas vorgelesen haben, erscheinen wird. Haben sie noch weitere Ideen um Ihren Kommissar Blank im Kopf?
- Growe:* Ach, die Ideen gehen mir nie aus. Ein Plot für einen weiteren Blank-Krimi ist bereits weit fortgeschritten und so Gott will, wird Blank noch einige Fälle lösen.
- Jenny:* Da hoffen wir alle drauf. Herr Growe, ich danke Ihnen bestens dafür, dass Sie heute mein Gast waren. Besten Dank auch an Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause und besten Dank an Sie, liebes Publikum hier im Saal. Ich freue mich und Sie hoffentlich auch, auf die nächste Sendung in einem Monat, wenn es wieder heisst: "Ein Gast bei Jenny Ruhland". Ich wünsche Ihnen weiterhin besets Gelingen, bei allem, was Sie vorhaben.

2. Szene

Die Sendung ist vorbei, das Scheinwerferlicht geht aus. Jenny und Growe sitzen noch weiterhin in ihren Sesseln, sind jetzt aber privat.

Jenny: So, das hätten wir geschafft. Besten Dank noch einmal Herr Growe für Ihre Teilnahme.

Growe: Ach, sagen Sie doch einfach Andreas zu mir, dieses "Herr Growe" höre ich eigentlich gar nicht so gerne.

Jenny: Gerne Andreas, wenn Sie mich dafür Jenny nennen.

Blank erscheint kurz am Bühnenrand, so dass nur Growe, nicht aber Jenny ihn im Blickfeld haben kann. Er sieht den beiden einen Augenblick zu und verschwindet dann wieder im Off.

Growe: ***ist sehr erschrocken und scheint absolut fassungslos.***
Was... Wer...

Jenny: Was meinen Sie, Andreas?

Growe: Nichts. Ich dachte nur für einen Augenblick, ich hätte... jemanden... gesehen.

Jenny: Ach ja? Hier im Studio?

Growe: Ach vergessen sie es. Ein Trugbild, eine Einbildung. Aber sagen Sie, Jenny, haben Sie hier in der Stadt ein Restaurant, das Sie bevorzugen? Ich bin immer auf der Suche nach neuen Restaurants, die ich noch nicht kenne und wo man gut essen und einen schönen Wein dazu trinken kann.

Jenny: Da gibt es natürlich schon ein paar sehr gute Adressen.

Growe: Und Sie, werden Sie von jemandem erwartet oder hätten Sie Lust, mich zum Essen zu begleiten?
Selbstverständlich als mein Gast.

Jenny: Warum eigentlich nicht? Doch ich begleite Sie gerne. Ist es recht, wenn ich ein Taxi rufe?

Growe: Sehr gerne, das wäre nett.

Black

3. Szene

Am anderen Morgen, 9. Januar

Wohnung von Growe

Es klingelt an der Türe.

Growe: *im Morgenmantel.* Ja, ich komme gleich! **Growe geht zur Wohnungstüre, um sie zu öffnen. Alfredo kommt herein.**

Alfredo: Guten Morgen alter Junge, gut geschlafen?! Ich habe dir ja angekündigt, dass ich dich heute aufsuchen werde. Die Sache eilt. Hast du gut geschlafen?

Growe: Allzu viel habe ich nicht geschlafen, aber dafür sehr gut.

Alfredo: Schön, das freut mich für dich. Ich habe einiges mit dir zu besprechen. Es geht im Wesentlichen um die Filmrechte, ich habe dir davon erzählt.

Growe: Ach ja, die Filmrechte. Aber komm, mein Freund, erst trinken wir einen Kaffee zusammen.

Jenny erscheint aus dem Bad, grüsst Alfredo, gibt Growe ein Küsschen und schickt sich zum Gehen an.

Growe zum völlig perplexen Alfredo. Darf ich die Herrschaften bekannt machen, Jenny Ruhland, Literaturredakteurin und Fernsehmoderatorin... Doktor Alfred Rossmann, genannt Alfredo, mein Anwalt und trotz dieser Tatsache immer noch mein bester Freund.

Jenny: Sehr erfreut, Herr Doktor Rossmann, leider bin ich sehr in Eile. Ich muss zu einer Redaktionssitzung.

Alfredo: Ganz meinerseits, Frau Ruhland.

Jenny: Tschüss! **Haucht Growe ein Küsschen auf die Wange und verlässt die Wohnung.**

Alfredo: Sag mal, hat die Sendung die ganze Nacht gedauert?

Growe: Sagen wir es so: die Sendung wurde von einigen Werbeblocks unterbrochen.

Alfredo: Du alter Bock! Die Werbung war sicher für Viagra. Weiss der Teufel, wie du es fertig bringst, immer diese

jungen Dinger abzuschleppen. Aber was wäre gewesen, wenn nicht ich, sondern Katja plötzlich hier aufgetaucht wäre?

Growe: *schickt sich an Kaffee zu machen.* Ich habe gestern Abend mit Katja am Telefon gesprochen. Sie ist noch in der Mongolei für eine Reisereportage. Die Sache dauert scheinbar länger. Sie kommt erst übermorgen heim.

Alfredo: Ich sage dir mein Freund, eines Tages geht der Schuss nach hinten los.

Growe: Dann würde ich einen guten Anwalt brauchen, und den habe ich ja in deiner Person.

Alfredo: Ich bin auf Medienrecht spezialisiert. Scheidungen und andere kriegerische Ereignisse sind nicht mein Ding.

Growe: Sehr gut, dann konzentrieren wir uns doch auf dein Kerngeschäft. Wollen wir die Sache mit den Filmrechten versuchen unter Dach und Fach zu kriegen?

Alfredo: Natürlich, deswegen bin ich ja gekommen. Also schau mal hier, die Münchner sind sehr interessiert.

Growe: Und wo wollen die drehen? Wer soll den Blank spielen? Ich habe da eine ziemlich klare Vorstellung, wie er ausschauen sollte. Wenn die irgendeinen Schnösel nehmen, mache ich nicht mit. Soviel Mitspracherecht bedinge ich mir aus.

Blank erscheint wieder nur für Growe sichtbar.

Alfredo: Da mach dir mal keine Sorgen, das kriegen wir alles in die Verträge rein.

Growe: *erschrocken.* Da... ist er wieder...

Alfredo: Wer? Mein Junge, du bist ja kreidebleich.

Growe: Na... eben... Blank.

Blank geht mit einem höhnischen Lachen ab.

Alfredo: Sag mal, bist du sicher, dass du nur Viagra genommen hast? Was redest du von Blank sei wieder da?

Growe: *sehr verwirrt.* Nichts... ich dachte nur... vergiss es, es ist nichts.

- Alfredo:* Bist du sicher, dass dir nichts fehlt?
- Growe:* Alles ok, es geht mir blendend. Kommen wir zurück zu den Verträgen.
- Alfredo:* Wenn du meinst. Also gut, das mit deinem Mitspracherecht für die Rollenbesetzung des Blank kriegen wir auf jeden Fall hin. Ich habe mal etwas, aber wirklich nur gerüchteweise von Gert Söcke in der Rolle von Blank gehört.
- Growe:* Spinnen die? Den Söcke? Niemals. Der sieht nicht im entferntesten aus wie Blank.
- Alfredo:* Wie gesagt, das war bloss ein Gerücht bei den Münchnern, aber darüber müssen wir uns jetzt nicht weiter unterhalten. Ich habe hier auf jeden Fall schon einmal ein Grundlagenpapier erarbeitet, sozusagen eine Verhandlungsbasis. Wenn du die bitte hier unten mal unterschreiben würdest. Ich werde dann die Verhandlungen mit den Münchern weiterführen, damit wir die Sache zügig angehen können.
- Growe:* **unterschreibt das Papier.** Ich vertrauen dir voll und ganz mein lieber Alfredo. Und wie immer, kann ich mich ja auf deine Schweigepflicht berufen wegen der Sache mit...
- Alfredo:* Mit der reizenden Journalistin Frau Ruhland. Natürlich du alter Schwerenöter. So dann will ich mal. Ich nehme an, du hast ja auch noch zu tun.
- Growe:* Und wie. Solche nächtlichen Aktivitäten inspirieren mich immer für meine schriftstellerische Arbeit. Ich bin voller Tatendrang und will noch ein paar Zeilen des neusten Blank-Krimis niederschreiben.
- Alfredo:* **im Gehen.** Na ja, immerhin ist das Blut wieder im Kopf, da es andernorts nicht mehr gebraucht wird. Tschüss und halt die Ohren steif... die Ohren, hörst du?!
- Growe:* Manchmal denke ich, du hättest Texter für einen Comedian werden sollen. Tschüss mein Bester. **Growe klappt seinen Laptop auf und beginnt mit Schreiben.**
- Blank:* Aha, sind wir wieder bei meinen Abenteuern?

- Growe:* **heftig erschrocken.** Sie schon wieder... wer zum Teufel sind Sie?
- Blank:* Tz, tz, tz mein lieber Growe, was soll die Frage? Du weisst genau wer ich bin.
- Growe:* **unsicher.** Sie sehen aus... wie...
- Blank:* Ich sehe nicht nur aus wie Oswald Blank, ich bin Oswald Blank. Wie hat sie mich genannt, deine nächtliche Besucherin? Etwas schrullig und eigensinnig. Dein Kommissar aus einem "nicht näher bezeichneten, skandinavischen Land", nicht einmal ein Heimatland hast du mir gegönnt.
- Growe:* Hören Sie, wenn sie nicht sofort verschwinden, rufe ich die Polizei.
- Blank:* **lacht.** Die Polizei rufen, das ist wirklich ein guter Witz. Und was bitte sehr sollen meine Kollegen aus... deiner Wirklichkeit hier?
- Growe:* Sie... sie... sie werden Sie verhaften und...
- Blank:* Und zurückbringen, wo ich herkomme. In deinen Schädel, du Dummkopf. Ich komme nur in deinem Gehirn vor, du hast mich erfunden.
- Growe:* Werden Sie nicht unverschämt.
- Blank:* Ich bin genau so, wie du mich erschaffen hast. Du alleine bist für jeden einzelnen meiner Charakterzüge verantwortlich. Es sind ja auch Deine, oder wie hast du in der Fernsehsendung gesülzt: "Ich bedauere, dass ich nicht mehr von Oswald Blanks Charakter in mir trage. Ich wäre gerne ein Lonesome Wolf". Du ein lonesome Wolf, da lachen ja die Hühner.
- Growe:* **wird hysterisch.** Verschwinden Sie endlich... verschwinden Sie... es gibt Sie gar nicht... ich kann Sie jederzeit sterben lassen, wenn ich will... hauen Sie ab, ich will Sie nie wieder sehen.
- Blank:* Du kannst mich gar nicht sterben lassen, du lebst von mir. Schon vergessen? Du denkst jeden Tag an mich, du träumst sogar von mir. Ich bedeute dir mehr, als deine Frau und mehr als deine Flittchen, die du dir ins Bett

holst, um zu beweisen, dass du immer noch ein ganzer Mann bist.

Growe: **immer noch hysterisch.** Du sollst abhauen, hab ich gesagt. Ich will dich nicht mehr sehn. Ich will nie mehr an dich denken.

Blank: Vergiss eines nicht mein Freund, solange du an mich denkst, lebst du. Wenn du nicht mehr an mich denkst und mich vergessen hast, ist alles schwarz in dir. Es gibt dann kein Gestern mehr und kein Morgen. Du wirst ewig nur im Augenblick existieren. Ein Bruchteil einer Sekunde wird noch dein ganzes Leben sein, immer wieder und immer wieder. Vergiss das nicht mein Freund!

Growe: **bricht zusammen und hat einen Weinkrampf.** Hör auf mit dem Scheiss... lass mich in Ruhe... ich will nicht mehr... ich will... ich kann nicht mehr... **Nach einer Weile steht Growe auf, geht zu seiner Hausbar und schenkt sich einen Hochprozentigen ein, den er in einem Zug austrinkt. Er schenkt noch einmal ein und trinkt weiter.**

Black

4. Szene

2 Tage später, 11. Januar

Wohnung Growe

Growe ist nun nicht mehr im Morgenmantel, sondern einigermassen ordentlich angezogen. Er sitzt am Tisch und schreibt in seinen Laptop.

Katja: **sie kommt von ihrer beruflichen Reise zurück.** Hallo mein Schatz, da bin ich wieder.

Growe: **steht auf und geht erfreut auf sie zu und nimmt sie in den Arm.** Katja, endlich! Ich hatte wirklich schon Entzugserscheinungen. Wie war's in der Mongolei?

Katja: Ein tolles Land. Die Landschaften sind überwältigend, aber auch die Hauptstadt ist sehr faszinierend. Sie heisst übrigens Ulaanbaatar.

- Growe:* Und die Menschen?
- Katja:* Gastfreundlich, nett und sehr traditionsbewusst. Was dich aber besonders interessieren dürfte, ja mein Lieber, es hat viele gutaussiehende Frauen. Ich nehme an, es hätte dir auch sehr gefallen.
- Growe:* Aber mein Schatz, ich bin doch bereits mit der tollsten Frau der Welt verheiratet, was brauch ich da noch schöne Frauen aus der Mongolei?
- Katja:* Ach du Schwerenöter, ich kenn dich doch!
- Growe:* Ach, wie auch immer. Ich bin so froh, dass du wieder da bist, ohne dich ist mein Leben öde und leer. Was denkst du, wollen wir heute Abend chic Essen gehen?
- Katja:* Das geht heute Abend leider nicht, mein Schatz. Manu hat mich angerufen und gefragt, ob sie heute Abend vorbeikommen kann.
- Growe:* Manu? Und was ist mit Alfredo?
- Katja:* Den bringt sie mit, wenn sie ihn aus seiner Kanzlei kriegen kann, ansonsten kann er ja später nachkommen.
- Growe:* Aber dann könnten wir doch alle vier Essen gehen?
- Katja:* Möglich. Ich muss aber mit Manu noch einige Unterlagen durchgehen. Sie will sich über die Mongolei informieren lassen, um eventuell in ihren Reisebüros Abenteuerreisen dorthin zu vermarkten.
- Growe:* **zieht Katja begehrtlich an sich.** Dann sollten wir doch die kurze Zeit der Zweisamkeit noch gewinnbringend nutzen.
- Katja:* Du bist und bleibst wie du bist. Ich liebe dich, aber das geht jetzt wirklich nicht, ich will mich duschen und umziehen, bevor Manu kommt. Ich habe wirklich eine anstrengende Reise hinter mir. Aber wir werden sicher noch genügend Gelegenheiten haben, um unsere "Zweisamkeit gewinnbringend zu nutzen", wie sich der Herr Dichter auszudrücken pflegt.
- Growe:* **pathetisch.** Ich begehre dich, du Weib meiner geheimsten Wünsche. **Rurrt und mimt einen Raubtiger.**

Katja macht sich lachend von ihm frei und begibt sich ins Bad oder ins Schlafzimmer.

Blank erscheint und tippt Growe von hinten auf die Schulter.

Growe: **erschrickt und sieht sich hastig um zu Blank.** Du schon wieder... was willst du von mir? Lass mich endlich in Ruhe, hörst du. **Schreit.** Du sollst mich in Ruhe lassen, hast du gehört!

Katja: **von hinten.** Hast du nach mir gerufen, Schatz?

Growe: Nein... nein... ich habe mich nur an der blöden Tischkante gestossen... entschuldige bitte...

Es klingelt an der Türe.

Blank: Es hat geklingelt, du solltest deine Gäste nicht warten lassen.

Growe: Du verschwindest jetzt. Misch dich nicht in mein Leben ein.

Es klingelt ein zweites Mal an der Türe.

Blank: Wie gesagt, man sollte seine Gäste nicht warten lassen.

Growe: **wirft ihm einen wütenden Blick zu und geht dann Richtung Türe.**

Blank verschwindet.

Ich komme!

Manu: **tritt ein, bevor Growe ihr die Türe öffnen kann.** Hallo mein Lieber, wo ist denn deine Göttergattin?

Growe: **ist verwirrt. Er will sich umdrehen, um etwas zu Blank zu sagen, oder gegenüber Manu eine Erklärung für dessen Anwesenheit zu konstruieren, aber Blank ist weg.** Was, wer? Ach, grüss dich Manu. Ja, du meinst Katja... ja sie ist im Bad und macht sich frisch. Ist eben erst nach Hause gekommen. Wird wohl noch ein Weilchen dauern, bis sie fertig ist. **Ruft in Richtung Bad.** Schatz, Manu ist gekommen!

Katja: **aus dem Bad rufend.** Ist gut. Sag ihr, ich bin bald fertig. Macht euch doch einen Drink.

Growe: Ist gut Schatz, machen wir. **Macht zwei Drinks.**

5. Szene

Wohnung Growe

Alfredo: **klings an der Türe und tritt dann ein.** Hallo zusammen, endlich hab ich es auch geschafft. Das war wieder ein Tag in der Kanzlei. Wo ist Katja, ist sie zurück aus... Tibet oder wo auch immer?

Growe: Mongolei nicht Tibet. Jetzt ist sie im Bad und macht sich Frisch.

Katja: **kommt aus dem Bad.** Hallo ihr beiden, schön euch zu sehen. **Begrüsst Manu und Alfredo mit Küsschen.** Ich denke Manu und ich haben uns Einiges zu erzählen. Die Männer können sich ja inzwischen in Andreas' Büro zurückziehen.

Alfredo: Kein Problem, ich muss mit Andreas sowieso noch einmal die Verträge für die Übersetzung ins Englische und Französische durchgehen.

Growe: Nur gut muss ich die Übersetzungen nicht auch noch selber machen. Aber gleich danach, wenn sich alle Alles erzählt haben, gehen wir schön Essen. Ich lade euch alle ein.

Manu: Klingt vernünftig, sollten wir uns nicht entgehen lassen. Hast du einen Vorschlag, wohin du uns ausführen willst?

Growe: Schade gibt es kein Skandinavisches Restaurant in der Stadt, aber der angesagteste Italiener in der Stadt, ist neuerdings "Da Giulio". Ich kenne den Chef persönlich, gibt mir sicher für heute Abend noch einen Tisch für uns.

Katja: Es geht nichts über Beziehungen.

Black

6. Szene

Ein paar Tage später, 14. Februar

Wohnung Growe

Es klingelt an der Türe, Growe kommt im Morgenmantel und geht zur Türe, um seinen Besucher zu empfangen.

Growe: Ist ja gut, ich komme schon

Alfredo: Hallo mein Alter, du scheinst es dir ja bequem zu machen. Ich hätte da noch einige Details mit dir zu besprechen und anschliessend könnten wir ja in einem chicken Restaurant zum Essen gehen.

Growe: Alles klar Alfredo, das machen wir so.

Conny: **kommt aus dem Bad.** Oh, du hast Besuch! Hallo.

Growe: Darf ich bekannt machen, Herr Doktor Rossmann, mein Anwalt und das ist Frau... eh...

Conny: Conny, freut mich Herr Doktor.

Alfredo: **etwas irritiert.** Angenehm, Frau... Conny.

Conny: **gibt Growe ein Küsschen.** Ich muss dann mal los. Hat mich sehr gefreut, den Verfasser der Blank-Krimis persönlich zu treffen und so viel über den Hintergrund der Figur zu erfahren. Einen schönen Tag noch, Ihnen natürlich auch, Herr Doktor. **Geht ab.**

Alfredo: **ihr nachblickend.** Wer war denn das nun schon wieder?

Growe: Conny. Das hast du doch gehört.

Alfredo: Und wer ist Conny?

Growe: Sie hatte diesen Leserwettbewerb gewonnen. Ein Abendessen mit Hilgur Magnusson alias Andreas Growe, dem grossen Dichter. Hat mich übrigens nichts gekostet, wurde vom Verlag bezahlt, was willst du mehr?!

Alfredo: Und das Frühstück war gleich mit dabei?

Growe: Hör auf den Moralapostel zu spielen. Du kennst mich doch, ich kann einfach nicht anders.

- Alfredo:* Aber mein lieber Freund, du kannst doch nicht alle jungen Damen dieser Erde mit zu dir nach Hause nehmen. Was ist los, wenn Katja das erfährt?
- Growe:* Sie ist zur Zeit in Südamerika unterwegs, noch für mindestens zwei Wochen. Vorgestern hat sie mich angerufen, sie ist gerade in Cuenca in Ecuador.
- Alfredo:* Na ja, der Krug geht zum Brunnen bis er bricht.
- Growe:* Und du? Bist du besser als ich?
- Alfredo:* Was meinst du jetzt damit?
- Growe:* Na die Praktikantin, die letztes Jahr bei dir in der Kanzlei gearbeitet hat.
- Alfredo:* Du meinst Frau Kümmerling. Aber da war doch absolut nichts.
- Growe:* Da hat sie mir aber ganz andere Dinge erzählt.
- Alfredo:* Wer? Die Kümmerling?
- Growe:* Genau, ich habe sie vor einiger Zeit angetroffen an einer Lesung.
- Alfredo:* Und da habt ihr über mich gesprochen?
- Growe:* Nicht nur über dich.
- Alfredo:* Und warum hattet ihr überhaupt die Gelegenheit zusammen zu sprechen? Ich denke an deinen Lesungen nehmen immer so viele Leute teil, dass du gar keine Zeit hast mit allen noch ein persönliches Gespräch zu führen.
- Growe:* Sie ist nach der Lesung an meinen Tisch gekommen und da haben wir gequatscht, und da sie an dem Abend nichts mehr los hatte, habe ich sie zum Essen eingeladen. Du weisst ja, ich esse nicht gerne alleine.
- Alfredo:* Was? Und danach seid ihr... ich meine ihr habt...
- Growe:* Ich hatte im Hotel ein Doppelzimmer und sie hatte keinen Bus mehr, um nach Hause zu fahren.
- Alfredo:* Du bist unmöglich. Was würdest du tun, wenn Katja dich betrügen würde?
- Growe:* Bitte! Wenn du das unbedingt Betrug nennen willst...

Black

7. Szene

Etwa 2 Wochen später, 15. März

Wohnung Growe

Growe: **sitzt an seinem Laptop und versucht zu schreiben.** Verdammte Scheisse, wie hatte ich mir das bloss ausgedacht, mit diesen Leichen, die mit der Post versendet werden. Ich finde einfach diese verdammten Notizen nicht mehr.

Blank: **schleicht sich von hinten an Growe heran, der erschrickt.** Ach sieh mal an, der grosse Autor kann sich nicht mehr erinnern, in welche Abenteuer er mich diesmal entsenden wollte.

Growe: Sie schon wieder. Hab' ich Ihnen nicht gesagt, sie sollen verschwinden und mich endlich in Ruhe lassen?!

Blank: Du wiederholst dich, mein Bester. Fällt dir nichts Neues mehr ein?

Growe: **laut.** Verschwinden Sie, oder ich rufe die Polizei!

Blank: Damit hast du mir schon letztes Mal gedroht und ich habe dir erklärt, dass das keinen Sinn macht. Auch schon wieder vergessen? Aber bitte, wenn du unbedingt willst, ruf sie an, meine "Kollegen". Und, was erklärst du ihnen dann, wenn sie ausser dir, niemanden hier antreffen?

Growe: Dann sagen sie doch endlich, was sie von mir wollen!

Blank: Das weisst du haargenau. Das habe ich dir auch schon letztes Mal erklärt. Ich bin dein Geschöpf und nehme immer mehr Besitz von dir. Du hast die Kontrolle über mich verloren und nun übernehme ich die Kontrolle über dich, ob dir das gefällt oder nicht.

Growe: Hören sie doch auf, solchen Unsinn zu erzählen. Niemand kontrolliert mich, das ist alles absoluter Blödsinn, was sie da von sich geben.

Blank: Jetzt hörst du mir mal zu: Ich weiss alles über dich. Ich kenne jedes einzelne Detail deines Lebens. Ich war bei allem, was du je getan hast, dabei. Sogar wenn du auf dem Scheisshaus sitzt. Ich kenne deine Gedanken, deine

Wünsche und deine Absichten, einfach alles. Bald bin ich das Allereinzige in dir, dass sich überhaupt noch an etwas erinnern kann.

Growe: Was zum Teufel soll das heissen? Sie können mir keine Angst machen. Noch bin ich Herr meiner Gedanken.

Blank: Herr deiner Gedanken, zum Lachen ist das. Du weisst ja nicht einmal mehr, wo du die Notizen hingelegt hast, in denen du irgendwelche Leichen mit der Post verschicken lässt. Und du hast vergessen im Bad den Wasserhahn zuzudrehen und du wolltest schon lange einen Kaffee kochen.

Growe: Scheisse, der Wasserhahn, hoffentlich ist nicht alles voll Wasser. ***Rennt ins Bad. Ruft aus dem Bad.*** Ach du grüne Neune, alles voll Wasser, was soll ich bloss tun?

Katja: ***kommt zur Türe herein.*** Hallo Schatz, wo bist du?

Growe: ***kommt aus dem Bad.*** Dieser Anfänger von Klempner, hat den Wasserhahn nicht ordentlich montiert. Da läuft plötzlich Wasser und der Ablaufstöpsel schliesst sich von selber. Ich werde diesen Kerl verklagen, der kann was erleben.

Katja: Aber Schatz, ich glaube kaum, dass der Klempner etwas dafür kann.

Growe: ***hässig.*** Hilf ihm bloss. Ich weiss genau, wer Schuld ist. Aber meine eigene Frau nimmt ja einen Fremden noch in Schutz, statt an meiner Seite zu stehen.

Katja: ***immer noch geduldig.*** Ich nehme gar niemanden in Schutz. Aber ich vermute, du hast einfach vergessen, den Hahn abzdrehen, das kann doch mal vorkommen.

Growe: ***hässig.*** Ich habe gar nichts vergessen, hörst du, gar nichts. Ich lasse mir da nichts unterstellen.

Katja: Ich unterstelle dir doch gar nichts, ich sagte bloss...

Growe: ***laut und sehr gehässig.*** Ich habe ganz genau gehört, was du gesagt hast, ich bin weder taub noch blöd. Aber neuerdings soll ich hier wohl für alles, was irgendwie schief läuft, die Schuld tragen. Madame treibt sich ja wochenlang in der Welt herum, während ich hier zu

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeginstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch